

Delegierten der Textilberufsgenossenschaften in Berlin zu einer Beratung zusammentreten.

Der wirtl. Geh. Rath Dr. Pape, Vorsitzender der Civil-gesetzbuch-Commission, feierte am Dienstag sein 50jähriges Dienstjubiläum, anlässlich dessen ihm vom Kaiser der Rothe Adlerorden erster Klasse verliehen wurde.

Württemberg. Ministerpräsident v. Mittnacht ist am 10. Januar nach Berlin abgereist, um an den Verhandlungen des Bundesrathes theilzunehmen.

Die verstorbene Prinzessin Marie hat dem Prinzen Wilhelm ihr Palais sammt einer Million Mark, der Prinzessin Charlotte einen sehr werthvollen Schmuck, ein Erbtheil der Königin Katharina, ferner der Familie des Prinzen von Weimar etwa 300 000 Mark nebst einem zweiten Schmuck und dem Herzog Alexander von Oldenburg 2 Millionen Mark vermacht. Verschiedene wohlthätige Anstalten wurden mit zusammen 1 200 000 Mark bedacht.

Oesterreich-Ungarn. Durch die demnächst erscheinenden Durchführungsvorschriften für den Landsturm werden die Organisation in weiten Umfassen, die Bestimmungen über die Besetzung von Offiziers- und Unteroffiziersstellen, über die Ausrüstung zc. präcificirt werden. Der Kaiser genehmigte die einheitliche Ausrüstung der gesammten Landwehrtruppen nach dem Muster der Landwehrschützen mit hochgrauer Blause. Die Ausrüstung tritt nach und nach ein.

Der Landwehrcomandant Erzherzog Rainer feierte am 11. Januar seinen 60. Geburtstag und nahm aus diesem Anlasse schon Tags vorher die Gratulationen zahlreicher Körperlichkeiten entgegen. Der Erzherzog ist unter Anderem auch Ehrenpräsident der Akademie der Wissenschaften und Curator des österreichischen Museums für Kunst und Industrie.

Frankreich. Am Montag empfing auch der Ministerpräsident Goblet die bulgarischen Abgeordneten in nichtamtlicher Weise und erklärte denselben, er habe den Ausführungen des Ministers Fourrens nichts hinzuzufügen. Frankreich habe Sympathien für die Freiheit der Nationen, es müsse aber vor Allem seine eigenen Interessen in Rechnung ziehen und habe überdies kein besonderes Interesse, durch das sich eine Intervention Frankreichs bei den bulgarischen Angelegenheiten würde erklären lassen. Frankreich dürfe nicht die Hande außer Acht lassen, welche Bulgarien mit denjenigen Mächten verknüpfen, zu denen Frankreich in freundschaftlichen Beziehungen stehe. Er könne nur die schnelle und günstige Lösung einer Situation wünschen, welche gegenwärtig für ganz Europa die Ursache von Störungen und Beunruhigungen sei.

Belgien. Es verlaudet aus Brüssel bestimmt, der König werde im Falle der Ablehnung der Militärreform die Kammer auflösen und ein Ministerium Brialmont berufen.

England. Das Ministerium Salisbury ist nun durch die Neuorganisation des Staatssecretariats der Colonien wieder vervollständigt worden. Sir Henry Holland, das conservative Unterhausmitglied für Hampstead, hat diesen Posten übernommen. Gutem Vernehmen nach beharrt aber neuerdings Lord Salisbury auf dem Entschlusse, aus dem Cabinet auszuschließen.

Russland. Man erwartet in Warschau das Erscheinen einer Verordnung, welche fremden Staatsangehörigen den Anlauf von Liegenschaften in den Grenzprovinzen nur gegen Nachweisung der erlangten Staatsbürgerschaft und eines durch fünf Jahre ununterbrochenen Aufenthaltes in Russland gestatteten soll. — Die in Betreff des Aufenthaltes der Juden in einigen Städten ergangenen Ausnahmeverfügungen werden mit größter Strenge ausgeführt. Neuerlich sind die Truppencommandanten in den polnischen Garnisonen angewiesen worden, Juden von Armeelieferungen nach Möglichkeit auszuschließen.

Bulgarien. Gegenüber verschiedenen Gerüchten über eine Spaltung innerhalb der Regentschaft erklärt dieselbe, sie denke nicht daran, zu demissioniren; sie werde sich vor erfüllter Mission keineswegs zurückziehen.

Griechenland. Die Regierung erwiderte auf die jüngste Note der Pforte, betreffend die Haltung der griechischen Consuln in Areta, sie müsse die bezüglichen Angaben zurückweisen und es deshalb ablehnen, die ungerathen angeforderten Consuln abzuberufen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. Januar. Als der Herr Reichszanler Fürst v. Bismarck sich heute Nachmittag gegen 1 1/2 Uhr nach dem Reichstage begab, wurde er von dem daselbst seiner Ankunft harrenden, zahlreich versammelten Publikum mit lebhaften Hurren begrüßt. — Einer der bekannteren Parlamentäre, der Abgeordnete Dr. Richter, ist heute an einem Herzschlage nach vorausgegangener kürzerer Krankheit (Darmverschlingung) gestorben.

Der japanische Prinz Akhito Komatsu No Miya und Gemahlin sind nebst Gefolge gestern Abend aus London hier eingetroffen und haben im Hotel Kaiserhof Wohnung genommen. Wie schon gemeldet, überbringt derselbe Sr. k. Majestät die Prinzen Wilhelm im Auftrag des Kaisers von Japan den hohen japanischen Orden vom Orlyanthemum, welchen er auch bereits kürzlich dem Prinzen von Wales in London zu überreichen die Ehre hatte.

Der „N. Z.“ wird aus Paris, 11. Januar, gemeldet: Die Meldung des „Gaulois“, Goblet habe dem Kriegsminister, General Boulanger, angeklagt, daß er keinerlei außerordentliche Creditforderung einbringen dürfe, weshalb die Demission des Generals Boulanger wahrscheinlich sei, wird als tendenziöse Erfindung bezeichnet.

Paris, 11. Januar. Die Kammeression eröffnete Alterspräsident Blanc, welcher den Wunsch ausdrückte, die Session möge glücklicher sein als die vorangegangene, möge eine Politik des Fortschritts, der Sparsamkeit und Arbeit inauguriern. Einigkeit sei absolute Nothwendigkeit für die republikanische Partei, das hauptsächlichste Erforderniß des Augenblicks; möchten deshalb die Parteien sich bei allen durchführbaren Reformen in Eintracht zusammenfinden. — Floquet wurde zum Präsidenten der Kammer wiedergewählt.

Locale, sächsische zc. Nachrichten.

Großenhain, 12. Januar 1887.

—* Der am 3. Januar abgehaltene Bezirksstag wurde von dem Herrn Vorsitzenden unter Begrüßung der erschienenen Mitglieder der Bezirksverwaltung eröffnet und wurden hierbei die neu eingetretene Abgeordneten: Herren Rittergutsbesitzer Hübner auf Gröbels, Rittergutsbesitzer Sander auf Delsnitz, Baumeister Förster zu Riela und Gemeindevorstand Klingner zu Weiersdorf der Versammlung vorgeführt. Nach Eintritt in die Tagesordnung wurden folgende Wahlen vorgenommen: Wahl eines Deputirten des hiesigen amtschauptmannschaftlichen Bezirks für den Kreisaußschuß (Bürger-

meister Herrmann in Großenhain), Wahl eines stellvertretenden Vorsitzenden in der Bezirksversammlung (derselbe) und Zuwahl von vier Mitgliedern des Bezirksauschusses (Rittergutsbesitzer Berl auf Glaubitz, Bürgermeister Hinkel in Maderburg, Gemeindevorstand Otto in Gröbels und Rittergutsbesitzer Sander auf Delsnitz) sämtlich auf die Periode vom 1. Januar 1887 bis Ende 1892, Ergänzungsb- Neuwahl von Mitgliedern zur Prüfung der Bezirksrechnungen auf 1886 bis mit 1888, Wahl eines Mitglieds der Bierdemusterungs-Commission im VIII. Bierdemusterungsbezirke, bez. Wahl eines Erlahmannes in diesem Mustersbezirke auf die Jahre 1887 bis mit 1889 und Wahl von Vertrauensmännern in die Ausschüsse für die Wahlen der Schöffen und Geschworenen auf die Jahre 1887 und 1888. Nach Erledigung der Gegenstände der Tagesordnung wurden die Schneeschipperlöhne, welche Seiten des Königl. Staatsfiscus für fisciatische Straßen gewährt werden, zur Sprache gebracht und ein Antrag auf Erhöhung dieser Löhne gestellt.

—* Gestern Abend fand eine von städtischen Mitgliedern des conservativen Vereins für Stadt- und Amtsbezirk Großenhain zahlreich besuchte Versammlung statt, in welcher der Vorsitzende, Herr Commerzienrath Buchwald, nähere Mittheilungen über die Candidatur des Freiherrn von Friesen auf Röttha für die nächste Reichstagswahl im 7. Wahlkreise machte und darauf hinwies, daß dieser Candidat an den ländlichen ebenso als an den industriellen Interessen theilhaftig sei, da er nicht bloß Landwirthschaft, sondern auch Industrie und Handel betreibe und Gelegenheit gefunden habe, das An- und Unangenehme auch dieser letzteren Betriebe aus eigener Erfahrung kennen zu lernen. Weiter machte er Mittheilungen über den Stand der Wahlangelegenheit in Meissen; dort hatte sich eine Gegenströmung gegen die Friesen'sche Candidatur kund gegeben, doch ist dieselbe bereits wieder beigelegt, da ein anderer Candidat aus dem Kreise der Ordnungsparteien nicht gefunden worden ist und man sich auch von dieser Seite für die Friesen'sche Candidatur erklärt hat. Von besonderem Interesse waren die Mittheilungen, welche die zahlreich ernannten Vertrauensmänner in den ländlichen Ortschaften des Vereinsbezirks über die in ihren Kreisen herrschende Stimmung gemacht hatten. Diesen Mittheilungen waren zum Theil zahlreiche Unterschriften angefügt, zum Theil bestätigten sie im Allgemeinen aber auf das Bestimmteste, daß man unter den ländlichen Wählern ganz entschieden für die Friesen'sche Candidatur gestimmt sei, und machten hiervon nur zwei Mittheilungen insofern eine Ausnahme, als in den betreffenden Vertrauensmännerbezirken die socialdemokratische Partei stärkeren Anhang besitzt. Nach kurzer Debatte, die sich nicht um die Sache — denn über diese gab sich keine Meinungsverschiedenheit kund — sondern nur um die Form handelte, fand folgende Resolution einstimmige Annahme: „Die heutige Versammlung des conservativen Vereins zu Großenhain erklärt sich in Uebereinstimmung mit den aus den ländlichen Ortschaften des Vereinsbezirks eingegangenen Kundgebungen für die Candidatur des Freiherrn von Friesen auf Röttha zur nächsten Reichstagswahl, sie betrachtet diese Candidatur entschieden als die geeignetste für den hiesigen Wahlkreis und empfiehlt den anderen Localvereinen denselben, diese Wahl kräftig zu unterstützen.“ Nächstdem gelangte eine Mittheilung des Directors Dr. Mehnert zu Dresden betreffs der Bildung eines Zweigvereins für den in Berlin neu entstandenen „Verein für Colonisation“ zum Vortrage. Mit Rücksicht darauf jedoch, daß der bereits seit länger bestehende ältere „Deutsche Colonial-Verein“ zahlreiche Mitglieder im hiesigen Orte zählt, wurde beschlossen, der angeregten Bildung eines Zweigvereins für den neueren Verein weitere Folge nicht zu geben. Der dem Vorstande des Deutschen Colonial-Vereins angehörende Herr Stadtrath Schille machte nähere Mittheilungen über denselben und hob hervor, daß der Jahresbeitrag pro Mitglied nur 8 Mark betrage, dafür aber jedes Mitglied ein Exemplar der hochinteressanten Colonial-Zeitung erhalte. Derselbe machte weiter die mit Beifall aufgenommene Mittheilung, daß in der nächsten Zeit ein Vertreter des Vereins einen Vortrag über Colonialangelegenheiten im Orte halten werde.

—* Die Meldungen der Versicherten zu der bei der Königl. Altersrentenbank in Dresden (in Großenhain durch Herrn Lottericolleuctor Richard Weber, Hauptmarkt, vertreten) gegenwärtig stattfindenden dritten Inventur können lt. Bekanntmachung vom 10. December 1886 nur noch bis zum 15. dieses Monats Berücksichtigung finden. Wir verhehlen nicht, die Interessenten der Bank auf diese Bestimmung aufmerksam zu machen und bemerken, daß bezüglich derjenigen Versicherten, über welche bis zum 15. Januar keine Anzeige an die Bank oder deren Agenturen gelangt sein wird, die erforderliche Auskunft über den Lebensbestand von dem mit der Führung der Einwohnerlisten betrauten Gemeindebehörden eingeholt wird. Die Inventuren der Altersrentenbank sind landesgesetzlich vorgeschrieben und dienen lediglich den eigenen Angelegenheiten dieses staatlichen Versicherungsinstituts.

—* Dresden, 11. Januar. Se. Majestät der König empfing gestern den Bischof Dr. Bernert in längerer Audienz. — Heute jagte Se. Majestät mit einer Anzahl Cavaliere auf Helsenberger Revier, wobei das Jagdtrübschick im Schlosse zu Helsenberg, das Diner dann aber im Residenzschlosse stattfand. Die Prachträume des letzteren öffneten sich morgen zum ersten diesjährigen Hofballe, zu dem auch Prinz Friedrich August, der sich gestern zu einem Hofballe nach Altenburg begab, wieder hier eintrifft. Der Ball findet in dem aus Brachtigke neu ausgestatteten Banquetsaale statt und in Bezug auf die Bewirthung der Gäste die glänzendsten Arrangements getroffen. — Se. k. Majestät Prinz Georg und Prinzessin Matilde waren in Wien, woselbst die Ankunft gestern Vormittag 10 Uhr erfolgte, im Palais des Erzherzogs Carl Ludwig, des Schwiegervaters der Erzherzogin Maria Josepha, abgeblieben. Der Courierzug, welcher die hohen Reisenden nach Wien brachte, hatte infolge von Schneeebenen eine einstündige Verpöthigung. Für das Frühjahr bez. Anfang Sommer ist dann ein Besuch des erzherzoglichen Paars in Dresden resp. in der prinzlichen Villa zu Postertitz zu erwarten. — In der stillen Gruft ruht nunmehr der große Wohlthäter Johann Meyer, der im Laufe der Jahre die gemeinnützigsten Institutionen unlerer sächsischen Hauptstadt durch Hunderttausende unterstützt hatte. Umfaßend war die betreffende Liebeshätigkeit, impopular war aber auch die Anteilnahme an der gestern stattgefundenen Beisetzung der sterblichen Ueberreste des Verbliebenen, dessen Wirken dabei in der ergreifenden Gedächtnisrede des Superintendenten Confistorialrath Dr. Dibelius die heraldische Würdigung fand. Der König entlandte seinen Flügeladjutanten Major v. Malortie zu dem Begräbniß, während die Königin Carola den Sarg des heimgegangenen Menschenfreundes mit einem prächtigen Kranz von Maiblümchen schmückte. Auf das Testament des Verstorbenen ist man allgemein gespannt. Bereits bekannt ist davon, daß die herrliche Villa Weners an der Heuffstraße mit der kostbaren Gemäldesammlung der Schwiegertochter des Heimgegangenen vermacht wurde. Die Gallerie muß, wie es heißt, als Ganzes erhalten bleiben; auch darf sie nicht von Dresden wegentommen. — Unter Stadtverordneten-Collegium steht vor seinem fünfzigjährigen Jubiläum, da am 11. Mai des Jahres 1837 die erste Sitzung des Collegiums stattgefunden hatte. Man hört zwar noch nichts von entsprechenden Festlichkeiten, ungeachtet wird das Jubiläum aber ganz gewiß nicht vorübergehen. — Guten Erfolgs verpricht man sich von einem Concert, das zum Besten des Albertvereins für den 21. d. M. seitens der Bogensträßengilde vorbereitet wird. Es steht dazu dem Vernehmen nach das Ertheiten des gesammten Hofes in Aussicht. — Friedrich Nagle feiert am Sonnabend nochmals hierher zurück, um dann am Sonntag noch einmal in den Stücken „Sie ist wahnsinnig“ und „Wiener in Paris“ aufzutreten. Es ist dabei wieder ein ausverkauftes Haus zu erwarten.

Leipzig. Die hiesige israelitische Gemeinde zeichnet sich durch gute innere Verwaltung aus, die Mitglieder wetteifern in hochherziger Gesinnung; die Hauptfrucht ist, daß sie es dahin gebracht haben, in ihrem Kreise das Proletariat ganz verschwinden zu lassen. Soeben wird eine neue That auf diesem humanitären Gebiete bekannt. Der Pelzwaarenhändler

Kathan Händler hat dem israelitischen Gemeindevorstand ein Kapital von 100 000 M. mit der Bestimmung zur Verfügung gestellt, daß die Zinsen vorwiegend zur Heranbildung tüchtiger jüdischer Handwerker (ausdrücklich sind die gelehrten und künstlerischen Berufsweige ausgeschlossen) und zu deren Unterstützung bei ihrer endlichen Selbstständigmachung und Niederlassung verwendet werden sollen. Ein Restbetrag (ein Viertel der Zinsen) wird alljährlich dem „Verein für Familien- und Volkserziehung“ zum Zwecke der Heranbildung junger Mädchen für entsprechende praktische Berufsarten, und zwar Mädchen jeden Belenntnisses, zufließen. Die Israelitengemeinde besitzt an Stiftungen aller Art, die neueste nicht gerechnet, bereits über 300 000 M. — Auf der bevorstehenden „internationalen Ausstellung für Volksernährung und Kochkunst“ (27. bis 31. Januar im Krystallpalast) wird dem Publikum das seltene Schauspiel geboten, daß große Quantitäten bürgerlicher Normalkost in neu construirten Defen vor den Augen des Publikums zubereitet und von Jedermann unentgeltlich gekostet werden können, also eine Ausstellung nicht bloß zum Schauen, sondern auch zum Genießen. Durch eine besondere Commission soll genau das Verhältnis zwischen Preis und Nährwerth festgestellt werden. Alle Maschinen werden im Betriebe gezeigt. Die Ausstellung ist vermaßen mit Objecten überfüllt, daß trotz der riesigen Dimensionen des erweiterten Krystallpalastes ein großer Hallenbau ausgeführt werden muß. Der Besuch dürfte sehr lohnend sein, selbst für Laien, namentlich aber für Hausfrauen.

Infolge vorausgegangener Streitigkeiten mit seinem jüngern Bruder wegen eines im Tanzsaale anwesenden Mädchens erstach sich daselbst ein in der Jacob'schen Eisingerie zu Meissen als Sandformer beschäftigter junger Mensch namens Hautmann aus Oberreichstädt bei Nürnberg; er brachte sich mit einem Taschenmesser zwei tiefe Brustwunden bei, so daß nach kaum einer halben Stunde sein Tod eintrat.

In Zwickau hat es die Stadtvertretung für nothwendig befunden, einen dritten großen marktartigen Platz herzustellen. Zu diesem Zwecke ist seitens der Stadtgemeinde das am Poetengange gelegene, weitbekannte große Gartenetablissement „Englischer Garten“ erworben worden; nach Abbruch der daselbst befindlichen Gebäude soll der gewonnene freie Platz den Namen „Römerplatz“ erhalten.

Die neueren Verkehrsstörungen auf den Linien Neustadt-Dörrröhrsdorf und Annaberg-Weipert sind seit dem 10. Januar Nachmittags wieder gehoben. Auf der Baugen-Löbauer Bahnstrecke blieb am Sonntag Abend ein nach Löbau gehender Güterzug circa 4 Kilometer von Baugen entfernt vermaßen im Schnee stecken, daß Hilfsmannschaften aus letzterem Orte in Anspruch genommen werden mußten und eine nachgesandte Maschine den Zug schließlich in zwei Theilen nach Baugen zurückbeförderte.

Beim Eisfischen verunglückte am Mittwoch in einem Teiche zu Schönherstadt ein Arbeiter dadurch, daß er beim Herausziehen eines Eisstückes ausruftete, ins Wasser stürzte und sofort unter das Eis gerieth; die Leiche des Bedauernswerthen konnte noch nicht aufgefunden werden.

Vermischtes.

Ein Distanzreiter eigener Art wird demnächst in Berlin erwartet. Wie nämlich dem „B. T.“ aus Hamm geschrieben wird, wettegte ein wohlhabender Sandwerksmeister aus dem der genannten Stadt benachbarten Dorfe Dinker mit einem Berufsgenossen um 500 Mark, daß er innerhalb einer Woche auf einem ... Eis nach Berlin reiten werde. Das langobrige Grauthier ist bereits zu diesem Zwecke angekauft.

In der Nacht zum Freitag ist in der Präparandenanstalt des Seminars in Weihenfeld ein dreier Diebstahl ausgeführt worden. Sämmtliche aus den Ferien zurückgekehrte Präparanden waren von den Eltern mit dem Schul- und anderem Gelde versehen worden. Der jedenfalls mit dieser Thatsache bekannte Dieb stieg mittels Leiter in das erste Stockwerk der Anstalt, schlich in den Schlafsaal der Präparanden und plünderte die vor den Betten darselbst liegenden Kleidungsstücke der jungen Leute. 4-500 M., 4 Uhren und andere Gegenstände bildeten die Beute des noch nicht entdeckten Diebes.

Einen ebenso seltsamen als schnellen Tod fand in Gessen bei Ronneburg ein dort um Gaben ansprechender Mensch. Gerade um die Mittagszeit erlitten er auch bei dem Amtsvorsteher Rother daselbst und erhielt bereitwillig einen Teller kräftiger Suppe mit Rindfleisch. Der Bettler vermochte nicht, das Fleisch zu verschlucken, es blieb ihm im Halse stecken und nach wenigen Minuten war er eine Leiche. Der Verlorbene heißt Karl Rabich und ist aus Gubrau bei Breslau gebürtig. Rabich war früher Bahnmeister, dann Feldmeßgehilfe und zuletzt war er als Schreiber thätig.

Aus Jagdkreisen erhält die Wiener „Presse“ folgende Mittheilung: „Jagdhunde haben schon in zahllosen und oft angewiesenen Fällen die unglücklichste Ausdauer in Erfüllung ihrer Pflichten gezeigt; aber ein Fall, der sich in den letzten Tagen ereignete, verdient besondere Erwähnung. Ein bekannter aristokratischer Jäger besand sich kurz vor Weihnachten auf der Sirachog und schloß kurz vor Eintritt der Dämmerung ein Thier an. In der Hoffnung, dasselbe noch zu finden, löste er seinen Schweißhund von der Leine und legte ihn auf der frischen Fährte an. Doch die Suche zog sich immer weiter und der Jäger sah sich schließlich gezwungen, dieselbe abzubrechen. Wer aber auf seinen Ruf nicht mehr hörte, war der jagdeifrige Hund. Der Jäger entschloß sich zur Heimkehr, in der sicheren Erwartung, daß sein Hund schließlich von selbst die nutzlose Suche aufgeben und heimkehren werde. Aber Waldmann war am nächsten Morgen noch nicht zu Hause und Tag für Tag verging, ohne daß der sonst sehr häusliche Hund zurückgekehrt wäre. Am zwölften Tage nach jener Jagd befanden sich zwei Jäger jenes Herrn im Walde, als sie plötzlich ziemlich schwach einen Hund laut werden hörten. Sie folgten den Tönen und fanden „Waldmann“ halb erstarrt vor Kälte neben dem verendeten Thier, das er nur ganz wenig angeschnitten hatte, um sich vor dem Verhungern zu schützen.

Aus Bern, 6. Januar, wird berichtet: Aehnlich wie in Deutschland hat auch in der Schweiz an vielen Orten der starke Schneefall erhebliche Betriebsstörungen verursacht, doch waren diese selten von langer Dauer. Zum Glück sind noch wenig erhebliche Unfälle durch Lawinen entstanden. Erstere scheint dagegen das am Bierwaldhüttersee, in der Nähe der Tellkapelle gelegene Dorf Siffikon bedroht zu sein. Es ist daselbst die Wahrnehmung gemacht worden, daß hoch über dem Dorf gewaltige Felsmassen in Bewegung sind und auf das Dorf hinunterzufahren drohen. Die Einwohnerlichkeit von Siffikon ist deshalb in großer Aufregung und Furcht vor einem zweiten Elm (Bergsturz 1881). Bereits haben sich drei große Felsblöcke losgelöst, ohne jedoch großen Schaden anzurichten, gefährlicher wird die Sache, wenn, wie zu befürchten steht, größere Massen nachfolgen. Die Unternehmung der Sache ist im Gange. Aehnliche Felsabstürze haben auch am „schwarzen Rönch“ im Lauterbrunnenthal stattgefunden und daselbst das Thal längere Zeit gesperrt.

Bur J
Wir ha
Berhand
legten B
civilisir
leben, da
Am Mon
im lesten
ungefähr
firt er e
Beliebte
daß er e
Revolver
schuldig
ich vor e
auf der
bedacht;
selbe an
eines Gr
Geschw
maße ein
scheußlich
handelte
den Mar
für in G
ab. Das
alles im
Freispru
müßend
jährigem
die Frei
Welche
mehr! G
dienen U
haffes N
Ausdrück
Der
stärker.
fälle zu
mit Sch
Nach der
der raul
Castilien
und aus
Heute
Tod un
Gros
Für d
nahme,
lager u
Mannes
Post
von se
Freunde
trestreid
Peter,
die ehr
hierdurch
Gros
Die
R
Die
vorüber.
Alten für
der Kir
bescheer
wir nun
Gebern,
Stoffen
Mitthül
tragen k
Ben
verwend
wollen e
nahme
befonder
Abends
Einsicht
Kaut e
Her
Allen
gefest h
auch in
zu berei
Danf.
baum er
druck be
der man
fürcht i
Christen
Auch
falte ge
Reibun
nehmen,
abzuhelf
beugen,
verkauft
Pilsig
10
werden
gesuch
in der